



Klinger Runde

Netzwerk für den Erhalt der Heimat



Sehr geehrter Herr Christoffers,

am 6. Januar 2012 erklärten Sie bei einer Veranstaltung der „Klinger Runde“ in Groß Gastrose den Bürgerinnen und Bürgern, dass im Rahmen der Energiestrategie 2030 des Landes Brandenburg über die Notwendigkeit des Tagebauplans Jänschwalde-Nord alle zwei Jahre neu befunden wird (sogenannte Revisionsklausel).

Heute, zwei Jahre später, ergeben sich daraus für die „Klinger Runde“ und für die Bürger der Gemeinde Schenkendöbern folgende Fragen

1. Wie schätzt die Landesregierung/das Wirtschaftsministerium die Entwicklung der Energiewende in Deutschland ein?
2. Welche Perspektiven sieht die Landesregierung derzeit für eine praktische Anwendung der CC(T)S-Technologie am Standort Jänschwalde?
3. Wie sehen Sie die Perspektiven der für die CC(T)S-Technologie notwendigen Infrastruktur in Deutschland?
4. Wie ist der Stand der in der Energiestrategie 2030 angeführten geplanten gesamteuropäischen CO₂-Pipelinekonzepte?
5. Wie und mit welchen Mitteln unterstützt das Land die CCS-Forschung?
6. Ab welchen Wert an Kohlendioxid (je kWh) verwendet die Landesregierung den Begriff „CO₂-arme Stromerzeugung aus Braunkohle“ ?
7. Welche nachprüfbaren Kriterien legt die Landesregierung zur Bestimmung der, in der Energiestrategie 2030 festgelegten, Überprüfung der „energiewirtschaftlichen Notwendigkeit“ eines Kraftwerksneubaus in Jänschwalde fest?

Sprecher: Thomas Burchardt

03149 Forst Flurstraße 7

Mob: 0162/9256462

mail klinger-runde-forst@t-online.de



Klinger Runde

Netzwerk für den Erhalt der Heimat



8. Die Energiestrategie 2030 sieht die Fortführung des Braunkohleplanverfahrens Jänschwalde-Nord vor und sieht in dessen Abschluss als Grundlage für eine Investitionsentscheidung zum Kraftwerksneubau. Ist vor diesem Hintergrund das Planverfahren noch als „ergebnisoffen“ zu betrachten?

9. Hauptziel der gesellschaftlich akzeptierten Energiewende ist es dem weltweiten Klimawandel zu begegnen. Der klimaschädlichste Energieträger Braunkohle erlebt dennoch derzeit eine Renaissance, insbesondere weil externe Kosten der Förderung und Verstromung nicht im Erzeugungspreis des Stroms enthalten sind. Wie will die Landesregierung dieses energie- und klimapolitische Paradox lösen?

10. Welche fachlich belegten Gründe sprechen aus Ihrer Sicht gegen eine Beendigung des Planverfahrens Jänschwalde-Nord?

11. In der Energiestrategie 2030 steht auf Seite 35, der Abschluss des Tagebauplanung „Jänschwalde-Nord“ bildet „...eine der Grundlagen für eine Investitionsentscheidung im Kraftwerksneubau.“ Halten Sie es weiterhin den Betroffenen gegenüber für verantwortlich einen Rohstoffbedarf für einen Standort zu planen, der derzeit nur eine theoretische Perspektive hat?

Für eine zeitnahe Beantwortung dieser Fragen wäre ich Ihnen sehr dankbar.

i.A. der „Klinger Runde“ und des Arbeitskreises Öffentlichkeitsarbeit der AGENDA 21 der Gemeinde Schenkendöbern

mit freundlichen Grüßen

Thomas Burchardt
(Sprecher „Klinger Runde“)